

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 97 (2003)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Association Suisse pour organisations de sourds et malentendants

Associazione Svizzera per organizzazioni a favore delle persone audiolese

97. Jahrgang
Nr. 6 Juni 2003



4 Behinderteninitiative

Interview zur Volksabstimmung mit NR Pascale Bruderer

10 DV 2003 Sonos

Ernst Bastian ersetzt Andreas Meier

12 LKH Schweiz News

17 Catherine Hutter

Im Einsatz für Taubblinde und sehgeschädigte Gehörlose

Wir sind wichtig füreinander



Ihr seid das Licht der Welt.

Man zündet nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter, dann leuchtet es allen im Haus. (Mt 5, 14a.15)



Ihr seid das Licht der Welt, sagt Jesus, wie das der Kerze auf einem Leuchter – der Schein einer Kerze ist ein besonderes Licht, warm und freundlich. Eine brennende Kerze duftet, sie weckt Erinnerungen. Das Licht, das die Kerze gibt, ist immer in Bewegung, es ist ein lebendiges Licht.

Kennen Sie einen Menschen, der so ist? Kommt Ihnen jemand in den Sinn, wo Sie sagen könnten: Ja, er ist für mich wie ein schönes, lebendiges Licht?! Überlegen Sie einmal...

Mir kommt eine Freundin in den Sinn. Was sie zum Licht macht, ist ihre Freude. Sie kann sich ganz besonders freuen an dem, was ihr Leben schön macht. Wenn ich sie treffe, dann steckt sie mich an mit ihrer Freude...ja, sie ist wirklich wie eine Kerze, die mit ihrem Lichtschein die Umgebung verändert. Sie macht, dass alles freundlicher scheint, ihre Freude und Freundlichkeit ist ansteckend. Ich denke auch an einen Kollegen von mir. Wenn er mich fragt: "Wie geht es Dir?", dann gebe ich gerne Antwort! Weil ich spüre, seine Frage ist nicht einfach dahin gesagt. Es ist ihm wirklich ernst, weil ich ihm wichtig bin. Das ist auch wie ein Licht, wenn ein Mensch einem gegenüber ausstrahlt: Du bist mir wichtig, ich möchte Anteil nehmen an Deinem Leben, an Deiner Freude und an Deinem Leid.

Was macht einen Menschen zum Licht für Sie?

Auf diese Frage gibt es viele verschiedene Antworten...Ihnen sind jetzt sicher auch ganz verschiedene Menschen in den Sinn gekommen.

Wie können wir ein Licht sein in der Welt? An eine Antwort (von vielen) aus der Bibel auf diese Frage möchte ich Sie erinnern. Es ist die Antwort von Jesus auf die Frage, was für ihn die wichtigste Regel für das Zusammenleben von uns Menschen ist.

"Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen." (Mt 7,12)

Was mir wichtig ist, dafür soll ich mich einsetzen. Wenn wir uns alle um das besonders kümmern, was uns von Herzen wichtig ist, dann wird die Welt durch uns in neuem Licht erstrahlen.

"Ihr seid das Licht der Welt."

Das hat Jesus zu den Menschen gesagt, die ihm zuhörten und zusahen. Und Jesus sagt es auch zu uns. Jesus sagt nicht:

"Ihr müsst Licht sein." Er sagt: "Ihr seid Licht."

Versteckt es nicht, versteckt euch nicht. Weil ihr es seid, weil ihr es in euch habt, könnt und sollt ihr es auch leuchten lassen: Euer lebendiges Licht.

Aber: manchmal fühlen wir uns nicht wie ein Licht, sondern ganz anders: abgelöscht... und nicht leuchtend, erstarrt... und nicht lebendig.

Es gibt sicher keinen Menschen, der immer hell und leuchtend ist. Das Dunkle ist Teil von unserem Leben. Das wusste Jesus selber auch. Was bedeuten denn seine Worte, wenn wir in uns und um uns mehr Dunkelheit als Licht wahrnehmen?

Was ist, wenn diese Unterscheidung zwischen "müssen" und "dürfen" gar nicht zählt, weil wir spüren: "Ich kann nicht."

Wer sich so fühlt, der hat lebendiges, helles Licht besonders nötig. Immer wieder sind wir darauf angewiesen, dass wir neues Licht bekommen.

Darum sagt Jesus doch:
Ihr seid Licht für die Welt.

Es ist nicht jedes von uns für sich selber ein Licht, sondern wir sind es füreinander. Wir sind wichtig füreinander und wir alle sind wichtig für Gott. Daran erinnert Jesus uns Menschen immer wieder. Alle unsere Lichter zeigen etwas vom grossen Licht, vom grössten Licht: Durch uns und für uns will Gottes lebendiges Licht die Welt erhellen.

In der kommenden Sommerzeit wünsche ich Ihnen erhellende Begegnungen, Menschen, die Ihnen Ihr lebendiges Licht weitergeben.

Vielleicht begleitet Sie dieser Vers aus dem Matthäusevangelium in die kommende Zeit – die leuchtende Gewissheit, die daraus spricht:

Es ist schön und wichtig, dass Du da bist, Du bist Licht für die Welt!

Mit herzlichen Segenswünschen
Pfarrerin Annegret Behr

Impressum Zeitschrift sonos

Erscheint monatlich

Herausgeber:

Sonos

Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und

Hörgeschädigten-Organisationen

Feldeggstrasse 69, 8032 Zürich

Telefon 01 421 40 10

Schreibtelefon 01 421 40 11

Fax 01 421 40 12

Redaktion

Ruedi Heer

Redaktion Sonos

Postfach 462, 8750 Glarus

Natel 076 465 44 25

Fax 081 413 03 70

E-Mail: fingrelo@dplanet.ch

Redaktionelle Mitarbeiter:

Paul Egger (gg)

Sandra Rey (Kultur)

Inserate, Abonnentenverwaltung

Sonos

Ingrid Schrafner

Feldeggstrasse 69

Telefon 01 421 40 10

Schreibtelefon 01 421 40 11

Fax 01 421 40 12

Druck und Spedition:

Bartel Druck

Bahnhofstrasse 15

8750 Glarus

Sonos verwendet bei Personen zur Vereinfachung abwechselungsweise die weibliche oder männliche Form, angesprochen sind beide Geschlechter.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion, unter Hinweis auf die Quelle und mit Zustellung eines Belegexemplares.

Die veröffentlichten Artikel von Gastautoren geben nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers wieder.

Offizielles Organ der lautsprachlich kommunizierenden Hörgeschädigten Schweiz LKH

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Juli 2003

**Redaktionsschluss:
17. Juni 2003**

Liebe Leser

Das Abstimmungswochende vom 17./18. Mai hat Spuren der Ernüchterung hinterlassen. Das Ergebnis der Behinderteninitiative befriedigt uns natürlich nicht. In wirtschaftlich höchst unsicheren Zeiten verfehlte die eindringliche Warnung vor einer Kostenexplosion ihre Wirkung nicht. Die Kantone Tessin, Genf und Jura haben uns den Weg vorgezeigt!

Es muss aber mit aller Deutlichkeit gesagt werden, dass die Befürworter und Protagonisten des Behindertengleichstellungsgesetzes nun beim Wort zu nehmen sind. Sie müssen nun den Beweis antreten, dass das Behindertengleichstellungsgesetz behinderten Menschen ein weitgehend selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Der freie Zugang darf nicht zum leeren Schlagwort verkommen.

Die Argumente der Gegnerschaft basierten fast nur auf ökonomischen Bedenken. Den Vorwurf der Unvollständigkeit des Behindertengleichstellungsgesetzes konnten sie nicht entkräften. Beispielsweise wurde dem wichtigen Bildungsanliegen der schulischen Integration kaum Rechnung getragen. Es ist zu billig so wichtige Anliegen einfach auf die monetäre Ebene zu reduzieren.

In diesem Zusammenhang empfehlen wir Ihnen den Beitrag Leben und Glauben zur Lektüre. Der Artikel «Wir sind füreinander da» hat die bevorzugte Plazierung gleich nebenan verdient.

Ruedi Heer, Redaktor

178'000 Unterschriften gegen die Neugestaltung des Finanzausgleichs NFA

Die Interessengemeinschaft Sozialer Finanzausgleich, in welcher alle namhaften Organisationen der Behindertenfachhilfe und –selbsthilfe zusammengeschlossen sind, hat in nur gerade 10 Wochen 178'000 Unterschriften für die Petition «Keine Experimente auf Kosten behinderter Menschen» gesammelt. Sie hat damit auf eindrückliche Weise bewiesen, dass sie für den Widerstand gegen die jetzige Vorlage NFA gerüstet ist. Die 178'000 Petitionäre fordern, dass die Invalidenversicherung und die Ergänzungslösungen zu AHV/IV aus der Neugestaltung des Finanzausgleichs NFA zu streichen sind.